

Formale Vorgaben für das Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit

Teil 1: Aufbau der schriftlichen Hausarbeit	1
I. Seiteneinstellung.....	1
II. Deckblatt	1
III. Einleitung	2
IV. Hauptteil	2
V. Fazit.....	2
VI. Literaturverzeichnis	2
VII. Anhang.....	2
VIII. Plagiatserklärung	2
Teil 2: Beispiele des Bibliographierens im Literaturverzeichnis und in den Fußnoten	3
Literaturverzeichnis	3
Fußnoten	4

Teil 1: Aufbau der schriftlichen Hausarbeit

Die schriftliche Hausarbeit besteht aus einem Deckblatt, einem Inhaltsverzeichnis, dem ausformulierten Untersuchungsgegenstand mit einer Einleitung, einem Hauptteil und einem Schluss (ggf. können weitere Unterteilungen sinnvoll sein), einem Literaturverzeichnis, ggf. einem Anhang und der Plagiatserklärung. Die Arbeit ist zu paginieren, wobei das Deckblatt und das Inhaltsverzeichnis von der Paginierung ausgenommen sind. Die Länge einer Hausarbeit beträgt in der Regel etwa 20 Seiten (beachte ggf. abweichende Vorgaben in den Modulbeschreibungen), einer annotierten Übersetzung etwa 10 bis 15 Seiten; die Länge der Bachelor- und Masterarbeit entnehmen Sie bitte den jeweils gültigen Prüfungsordnungen und Modulbeschreibungen auf unserer Homepage.

Folgendes ist im Einzelnen zu beachten:

I. Seiteneinstellung

- Abstand am Rand: oben und unten jeweils 2 cm, links 2,5 cm, rechts 3 cm
- Zeilenabstand im Haupttext: 1,5, in den Fußnoten 1,0
- Standardschrift: Calibri oder Times New Roman
- Schriftgröße: 12

II. Deckblatt

Das Deckblatt benötigt zwei Textfelder:

Das erste Textfeld enthält den Titel der Arbeit, ggf. einen Untertitel und den Verfasser; das zweite Textfeld umfasst Angaben zur Universität, zum Institut, zum besuchten Seminar bzw. zur Vorlesung,

zum Dozenten, Semester (WS oder SS), Verfasser, zu den Studienfächern, zur Semesteranzahl und Matrikelnummer.

III. Einleitung

Die Einleitung beinhaltet mindestens die Erläuterung und ggf. Herleitung der Fragestellung, Hinweise zur Methodik, zum Aufbau der Arbeit und zu Formalia (z.B. zur verwendeten Umschrift, dem Gebrauch von Kurz- und Langzeichen etc.). Auch annotierten Übersetzungen sollte eine Einleitung voranstellen, in denen in den Übersetzungsgegenstand und das Ziel eingeführt wird.

IV. Hauptteil

Der Hauptteil kann ggf. in kleinere Unterkapitel gegliedert werden.

V. Fazit

Im Fazit wird die eingangs gestellte Frage beantwortet; ggf. ist es sinnvoll, einen Ausblick zu geben.

VI. Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis werden alle in der Arbeit verwendeten Quellen sowie die genutzte Sekundärliteratur einem bestimmten Ordnungsprinzip folgend aufgelistet. Die Ordnung kann alphabetischer oder chronologischer Art sein. Grundsätzlich empfehlen wir die Orientierung an folgendem Hilfsmittel:

Kate L. Turabian (1893-1987), *A Manual for Writers: of Term Papers, Theses, and Dissertations* (Chicago: The University of Chicago Press, ⁶1996), insb. Kap. 11.

- Beachte, dass die Zeichensetzung darin den Konventionen der englischen Sprache folgt, dem Deutschen daher nicht immer angemessen ist.
- Einige einführende Beispiele des Bibliographierens im Literaturverzeichnis und in den Fußnoten finden Sie im zweiten Teil dieses Handouts.

VII. Anhang

Bildnachweise o.ä. können in einem Anhang zur Arbeit untergebracht werden.

VIII. Plagiatserklärung

Jeder Haus- und Abschlussarbeit ist eine Plagiatserklärung beizufügen. Ein Vordruck findet sich auf den Internetseiten der WWU:

https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/pruefungsamt1/bachelorallgemein/allgemeineformulare/plagiatserkl__rung_17.09.13.pdf

Teil 2: Beispiele des Bibliographierens im Literaturverzeichnis und in den Fußnoten

Literaturverzeichnis

- Monographien

Nachname, Vorname. *Titel: Untertitel*. Erscheinungsort: Verlag, Jahr.

Falkenhausen, Lothar von. *Suspended Music: Chime-Bells in the Culture of Bronze Age China*. Berkeley: University of California Press, 1993.

Sima Qian 司馬遷 (ca. 145 – ca. 86 v.Chr.). *Shiji* 史記. Beijing: Zhonghua shuju, 1959.

- Aufsätze

Nachname, Vorname. „Titel des Aufsatzes“. *Name der Zeitschrift* Bandangabe (Jahr), S. X-X.

Pines, Yuri. „Changing Views of tianxia in Pre-Imperial Discourse“. *Oriens Extremus* 43 (2002), S. 101-116.

Zhang Guogang 張國剛. „Lun Tangdai jiating zhong fumu de jiaose ji qi yu zinü de guanxi“ 論唐代家庭中父母的角色及其與子女的關係. *Zhonghua wenshi luncong* 中華文史論叢 87.3 (2007), S. 207-249.

- Schriftreihen

Nachname, Vorname. *Titel: Untertitel*, Name der Schriftenreihe. Erscheinungsort: Verlag, Erscheinungsjahr.

Zimmer, Thomas. *Baihua: Zum Problem der Verschriftung gesprochener Sprache im Chinesischen dargestellt anhand morphologischer Merkmale in den bianwen aus Dunhuang*, Monumenta Serica Monograph Series; XC. Nettetal: Steyler, 1999.

Huo Cunfu 霍存福. *Tang shi ji yi* 唐式輯佚, *Zhongguo fazhi shi kaozheng xubian* 中國法制史考證續編; 8. Beijing: Shehui kexue wenxian, 2009.

- Kapitel eines Buches

Nachname, Vorname. „Titel des Kapitels“, in *Titel des Buches: Untertitel*, [ggf.: hg. von] Autor oder Herausgeber des Buchs [Vorname Name], S. X-X. Erscheinungsort: Verlag, Erscheinungsjahr.

Mugitani, Kunio. „Filial Piety and ‘Authentic Parents’ in Religious Daoism“ [aus dem Japanischen von Alan K. L. Chan], in *Filial Piety in Chinese Thought and History*, hg. von Alan Kam-Leung Chan und Sor-Hoon Tan, S. 110-121. London u.a.: Routledge Curzon, 2004.

Chen Yinke 陳寅恪 (1890–1969). „Bai Letian zhi xianzu ji housi“ 白樂天之先祖及後嗣, in ders., *Yuan Bai shi jianzheng gao* 元白詩箋證稿, S. 316-321. [Beijing: Wenxue guji kanxing she, 1955] Nachdruck: Shanghai: Shanghai guji, 1978.

- Unveröffentlichte Dissertationen, ggf. Masterarbeiten

Nachname, Vorname. „Titel der Dissertation: Untertitel“. Dissertation, Name der Universität, Erscheinungsjahr.

Pissin, Annika. „Elites and Their Children: A Study in the Historical Anthropology of Medieval China, 500-1000 AD“. Dissertation, Universität Leiden, 2009.

Tan Shujuan 譚淑娟. „Tang dai panwen yanjiu“ 唐代判文研究. Dissertation: Xibei shifan daxue, 2009.

- Online-Quellen

Internetquellen sollten sehr sorgfältig ausgewählt werden. Beim Zitieren von Artikeln in Online-Publikationen gelten die o.g. Regeln zu Autor, Erscheinungsdatum etc. Zudem sollte das Datum des letzten Abrufes hinzugefügt werden und die Quelle idealerweise auch noch nach der Abgabe der Arbeit als PDF vorliegen.

Beispiel Datenbank:

„Yīntōng’: shengyin xueshu juku“ „音通”: 聲韻學數據庫/ Yīntōng: Chinese Phonological Database, 2004–2009, hg. von David Prager Branner, in yintong.americanorientalsociety.org/. (02.07.2013)

Beispiel Online-Nachschlagewerk:

„Dianzi fojiao cidian“ 電子佛教辭典/ Digital Dictionary of Buddhism“, hg. von A. Charles Muller, in www.buddhism-dict.net/ddb/. (02.02.2012)

Fußnoten

Generell sind die Verweise in den Fußnoten genauso aufgebaut wie im Literaturverzeichnis, doch sollte selbstverständlich eine genaue Seitenangabe gegeben werden. Liegt ein Literaturverzeichnis vor, so sind die Verweise in den Fußnoten nur beim ersten Mal vollständig, fortan in gekürzter Form zu erstellen. Die Art der Abkürzung hängt von der Ordnung des Literaturverzeichnisses ab: Folgt das Verzeichnis einer alphabetischen Ordnung, empfiehlt sich in den Fußnoten die Angabe des Autors und der abgekürzte Titel des Werks; ist die Ordnung chronologisch, empfiehlt sich die Angabe des Autors und des Erscheinungsjahres. Zudem sind auf einige formale Unterschiede zu achten, die sich anhand der nachstehenden Beispiele erklären:

Monographie

Lang:

Vorname Name, *Titel: Untertitel* (Erscheinungsort: Verlag, Jahr), S. X.

Dieter Kuhn, *Status und Ritus: Das China der Aristokraten von den Anfängen bis zum 10. Jahrhundert nach Christus* (Heidelberg: Edition Forum, 1991), S. 111.

Kurz:

Chronologisches Literaturverzeichnis:

Kuhn (1991), S. 111.

Alphabetisches Literaturverzeichnis:

Kuhn, *Status und Ritus*, S. 111.

Sima Qian 司馬遷 (ca. 145 – ca. 86), *Shiji* 史記 (Beijing: Zhonghua shuju, 1975), 9.2247.

Bei den Dynastiegeschichten werden in der Kurzform konventionell nur der Titel des Werks, die Nummer des *juan* und die Seitenzahl angegeben:

Shiji 9.2247.

Aufsätze

Lang:

Vorname Nachname, „Titel des Aufsatzes“, *Name der Zeitschrift* Bandangabe (Jahr), S. XY.

Yuri Pines, „Changing Views of tianxia in Pre-Imperial Discourse“, *Oriens Extremus* 43 (2002), S. 114.

Zhang Guogang 張國剛, „Lun Tangdai jiating zhong fumu de jiaose ji qi yu zinü de guanxi“ 論唐代家庭中父母的角色及其與子女的關係, *Zhonghua wenshi luncong* 中華文史論叢 87.3 (2007), S. 222.

Kurz:

Nachname, „Kurztitel des Aufsatzes“, S. XY.

Pines, „Changing Views“, S. 116.

Zhang, „Lun Tangdai jiating zhong fumu de jiaose“, S. 215.

Oder

Nachname Jahr, S. X-X.

Pines 2002, S. 116.

Zhang 2007, S. 222.

Schriftreihen

Lang:

Vorname Nachname, *Titel: Untertitel*, Name der Schriftenreihe (Erscheinungsort: Verlag, Erscheinungsjahr), S. XY.

Thomas Zimmer, *Baihua: Zum Problem der Verschriftung gesprochener Sprache im Chinesischen dargestellt anhand morphologischer Merkmale in den bianwen aus Dunhuang*, Monumenta Serica Monograph Series; XC (Nettetal: Steyler, 1999), S. 25.

Huo Cunfu 霍存福, *Tang shi ji yi* 唐式輯佚, *Zhongguo fazhi shi kaozheng xubian* 中國法制史考證續編; 8 (Beijing: Shehui kexue wenxian, 2009), S. 45.

Kurz:

Nachname, *Kurztitel*, S. XY.

Zimmer, *Baihua*, S. 25.

Huo, *Tang shi ji yi*, S. 45.

Oder:

Zimmer 1999, S. 25.

Huo 2009, S. 45.

Kapitel eines Buches

Lang:

Vorname Nachname, „Titel des Kapitels“, in *Titel des Buches: Untertitel*, [ggf.: hg. von] Autor oder Herausgeber des Buchs [Vorname Name] (Erscheinungsort: Verlag, Erscheinungsjahr), S. XY.

Kunio Mugitani, „Filial Piety and ‘Authentic Parents’ in Religious Daoism“ [aus dem Japanischen von Alan K. L. Chan], in *Filial Piety in Chinese Thought and History*, hg. von Alan Kam-Leung Chan und Sor-Hoon Tan (London u.a.: Routledge Curzon, 2004), S. 115.

Chen Yinke 陳寅恪 (1890–1969), „Bai Letian zhi xianzu ji housi“ 白樂天之先祖及後嗣, in ders., *Yuan Bai shi jianzheng gao* 元白詩箋證稿 (Shanghai: Shanghai guji, 1978), S. 319.

Kurz:

Mugitani, „Filial Piety“, S. 115.

Chen, „Bai Letian“, S. 319.

Oder:

Mugitani 2004, S. 115.

Chen 1978, S. 319.

Unveröffentlichte Dissertationen, ggf. Masterarbeiten

Lang:

Vorname Nachname, „Titel der Dissertation: Untertitel“ (Dissertation, Name der Universität, Erscheinungsjahr), S. XY.

Annika Pissin, „Elites and Their Children: A Study in the Historical Anthropology of Medieval China, 500-1000 AD“ (Dissertation, Universität Leiden, 2009), S. 245.

Tan Shujuan 譚淑娟, „Tang dai panwen yanjiu“ 唐代判文研究 (Dissertation: Xibei shifan daxue, 2009), S. 143.

Kurz:

Pissin, „Elites and Their Children“, S. 245.

Tan, „Tang dai panwen yanjiu“, S. 143.

Oder:

Pissin 2009, S. 245.

Tan 2009, S. 143.

Online-Quellen

Beispiel Datenbank:

Lang:

„Yīntōng’: shengyin xueshu juku“ „音通”: 聲韻學數據庫 / Yīntōng: Chinese Phonological Database, 2004–2009, hg. von David Prager Branner, in yintong.americanorientalsociety.org/. (02.07.2013)

Kurz:

„Yīntōng’“, in yintong.americanorientalsociety.org/, (02.07.2013).

Beispiel Online-Nachschlagewerk:

„Dianzi fojiao cidian“ 電子佛教辭典/ Digital Dictionary of Buddhism“, hg. von A. Charles Muller, in www.buddhism-dict.net/ddb/. (02.02.2012)

Kurz:

„Dianzi fojiao cidian“, in www.buddhism-dict.net/ddb/, (02.02.2012).

Beachte

Schriftzeichen in den Literaturangaben und im Fließtext werden in der Regel nur bei ihrer ersten Nennung gegeben, ansonsten genügt die Umschrift, weil dies leserfreundlicher ist.

Es kann sinnvoll sein, Lebensdaten von Personennamen bei ihrer ersten Nennung zu geben. So ist eine zeitgeschichtliche Einordnung für den Leser möglich. Lebensdaten finden Sie in den zahlreichen biographischen Hilfsmitteln in der Bibliothek. Fern verzeichnet der Harvard-Katalog Hollis classic viele Lebensdaten. Bitte greifen Sie nicht auf Wikipedia zurück, da die Informationen dort häufig fehlerhaft sind.

Auch für die Bibliographie kann es sinnvoll sein, die Lebensdaten der Autoren ausfindig zu machen, um eine zeitliche Einordnung zu ermöglichen, da u.U. sehr neue Ausgaben längst verstorbener Autoren verwendet werden. Auch diese Lebensdaten finden Sie im Hollis-Katalog.